

1989-2009: „Aufbruch in ein neues Europa“

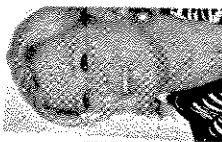
Wien - Einen frühzeitigen Startschuss zum „Aufbruch in ein neues Europa“ gab am Montag Außenministerin Ursula Plassnik. Im Wiener Metropol fand die „Kick-off“-Veranstaltung zu den Aktivitäten rund um den zwanzigsten Jahrestag des Falls des Eisernen Vorhangs 1989 statt. 2009 soll, so die Pläne des Außenministeriums, im Zeichen breit gefächerter Veranstaltungen über „1989-2009“ werden. Plassnik: „Knapp 20 Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges und dem Fall des Eisernen Vorhangs ist es an der Zeit, neue Kraft für die weitere Einigung Europas zu schöpfen.“

Kernsatz: Das Umbruchjahr 1989 ist für jugendliche Geschichte, nur noch für Erwachsene ist es mit persönlichen Erinnerungen verbunden. Deshalb steht 2009 die Jugend im Zentrum. Plassnik will „anstelle von Gedenkritualen Geschichte als Erlebnis und als spannenden Lernprozess vermitteln.“ Die Projekte reichen von einem „Virtuellen Museum Europa 1989“ über eine Medienbox 1989 für Schüler und Lehrlinge bis zum Projekt „Aus Nachbarn werden Freunde – Jugendkontakte in Mitteleuropa nach 1989“.

Wissenschaftliche Höhepunkte: Ein Kongress im Mai 2009 in der Hofburg „1989-2009“ und ein Symposium „Das Umbruch- und Revolutionsjahr 1989 im europäischen und internationalen Vergleich“ im Oktober.

Wie wichtig Jugendprojekte sind, unterstreicht eine GfK-Umfrage bei Jugendlichen in Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Slowenien und Österreich, die Meinungsforscher Rudolf Bretschneider präsentierte. Demnach sind die Haltungen zu Europa, die Sicht von 1989 und den Folgen sowie die Aussichten, ihr Leben zu gestalten, unter Jugendlichen in den fünf Ländern ähnlich. Nur die EU-Skepsis ist bei der österreichischen Jugend signifikant höher als bei den Nachbarn.

– Otto Klambauer



PHOTOGRAPH: MICHAEL METZNER

Projekt-Serie:
Ursula Plassnik

box 1989 für Schüler und Lehrlinge bis zum Projekt „Aus Nachbarn werden Freunde – Jugendkontakte in Mitteleuropa nach 1989“.

- Die Mitte entlasten, die Reichen besteuern
- Energiekosten halbieren, raus aus Öl und Gas
- Gleiche Chancen für Frauen
- Menschenrechte verteidigen

Die Große Koalition ist am Dauerstreit zerbrochen. Sie haben die Wahl zwischen Vizekanzler Van der Bellen oder Strache. Sie entscheiden, in welche Richtung Österreich geht.

Alexander Van der Bellen

Ihr Alexander Van der Bellen

mit 15%
grün in der regierung!

Liebe Leserin, lieber Leser des Kurier,

am 28. September entscheiden Sie, wer Österreich regiert. Sie wissen noch nicht, wen Sie wählen sollen? Aus Ärger über SPÖ und ÖVP? Wenn Sie weder eine Fortsetzung der Großen Koalition noch eine Regierung mit FPÖ oder BZÖ wollen, haben Sie am Sonntag eine Alternative: Grün.

Mit 15 Prozent für Grün gibt es die Chance für einen Neubeginn. Denn die Kleinparteien werden den Einzug ins Parlament nicht schaffen.

Auch die Grünen sind nicht perfekt. Der Wahlkampf sei „zu fad“, heißt es. Ich stehe dazu: lieber ehrlich und sachlich als viel Lärm um nichts. Ich will große Reformen und nicht kleinkarierten Streit.

Ich will die Grünen in die Regierung führen.

Grün in der Regierung heißt:

